

unerschütterliche Zeitgenossen aus den Socken: Das reicht von der chronischen Nebenhöhlenentzündung, die angeblich Krebs verursacht, beziehungsweise den ganz normalen Hausfliegen, die vermeintlich die Pest übertragen, über den Karottensaft, der bei Krebs die Chemo ersetzen soll, bis hin zu den Würmern, die das Gehirn auffressen, wenn man Schweinefleisch isst. Ja, solchen Quatsch habe ich tatsächlich im Internet gelesen! Da würde selbst ein Holzpferd auskeilen! Auf diese Weise wird eine Art Hysterie geschürt, die selbst beim bodenständigsten Menschen Ängste auslöst.

Und mit ein paar beruhigenden Worten ist es da gewöhnlich nicht getan. Daher habe ich mir die Zeit genommen, zu diesem Thema ein Buch zu schreiben. Dieses Buch soll Sie überzeugen, dass Ihre Beschwerden vielleicht nicht so tragisch sind, wie Sie

befürchten. Seine Botschaft ist, dass uns der Tod zwar sicher ist, er aber nicht zwangsläufig sofort eintreten muss!

Darum ist der Inhalt auch in zwei große Teile gegliedert. Im ersten Teil werden wir uns mit den häufigsten Ängsten beschäftigen, nämlich vor Herzinfarkt, Krebs, Aids, Alzheimer, Parkinson, Impotenz, Unfruchtbarkeit, Viren, multipler Sklerose (MS) und schließlich dem Tod selbst. Wir werden verstehen, warum wir uns bei dem kleinsten Wehwehchen schon verloren wähnen! Im zweiten Teil hingegen wenden wir uns zwanzig durchaus häufigen Symptomen zu wie Kopfschmerzen, Zittern, Doppeltsehen, Bluthusten, Ohrgeräuschen, Schmerzen in der Brust, einer Schwellung hier, einem Knoten da ... Ich werde Sie gründlich durchscannen! Ich werde jedes Mal vom Schlimmsten ausgehen (das, was

Ihnen Angst macht, was Sie aber paradoxerweise zu hören erwarten), nur um Ihnen zu zeigen, dass Ihre letzte Stunde nicht gekommen sein muss, falls Sie nicht noch andere Symptome haben.

Meine Leser haben meine früheren Bücher mit so viel Begeisterung aufgenommen, dass ich zu der Überzeugung gelangt bin, man kann auch über ernste Dinge humorvoll schreiben. Unsere schlimmsten Befürchtungen müssen sich nicht zwangsläufig bewahrheiten, und selbst wenn sie eintreffen sollten, erweisen ein wenig Leichtigkeit und Distanz sich häufig als gute Weggefährten. Ich will keineswegs mit dem großen Komödiendichter Molière und seinem »eingebildeten Kranken« wetteifern, aber Sie werden sehen, dass die Kluft, die sich zwischen Ihren Ängsten und der

Wirklichkeit auftut, mitunter wirklich  
komisch sein kann ...



1

# Meine zehn großen existenziellen Ängste

Das Hypochondertum, so lehrt uns die  
Volkskultur, ist die betrüblichste aller  
Krankheiten, vielleicht, weil sie alle anderen  
Krankheiten einschließt, zumindest in der  
Vorstellung derjenigen, die die harmlosesten  
Symptome als Anzeichen einer  
lebensbedrohlichen Krankheit deuten. Und